

Volks-Zeitung

Ausgabe A

für den rheinisch-westfälischen Industriebezirk

63. Jahrgang

Bochumer Volkszeitung

Fortes in fide!

Bochumer Stadtanzeiger

Westfälische Volks-Zeitung

verbunden mit den Bezirksausgaben B und C für Eken, Steele, Hattingen und Wattenscheid
Geschäftsstelle und Redaktion: Bochum, Mühlenstraße 12-14 / Fernruf 64746-64748

Nr. 185

Montag, den 13. August (Sippol. u. St.)

1934

Für eilige Leser

Die Bepfropfungen zwischen Vertretern der deutschen und der belgischen Regierung über die Kohlenfrage, die in Brüssel seit einigen Tagen im Gange waren, sind am Samstag vorläufig unterbrochen worden.

Auf der Straße von Berlin nach Breslau fielen in der Nähe von Glogau ein vollbeladener Autosamowir mit einem Personentransportwagen zusammen. Drei Personen wurden getötet, mehrere schwer verletzt.

Zehn chinesische Kommunisten sind in Kanton wegen Hoch- und Vandalenverbrechen hingerichtet worden. Sie sollen die Aufgabe gehabt haben, in Kanton einen Aufstand zu inszenieren.

In Hamburg wurde der „Sportverein Tornbusch von 1931“ auf Grund der Verordnung zum Schutze von Volk und Staat aufgelöst. Das Vermögen des Vereins wurde beschlagnahmt.

Fünf Priester verlassen die bolschewistischen Gefängnisse

Warschau, 12. Aug. Die polnische katholische Seelsorge, welche in den letzten Tagen weitere fünf Priester aus den bolschewistischen Gefängnissen entlassen hat, hat die Namen der freigesetzten Geistlichen bekannt gegeben: Prälat Albin Marzalewski, Roman Janowski, Antoni Traczewski, Nikolaus Szepaniak und Ksawery Nowak. Gleichzeitig bekundete die polnische katholische Presse aus diesem Anlass, daß sich noch über 100 katholische Geistliche in den bolschewistischen Gefängnissen befinden.

Deutscher Jugendführer in Polen verhaftet

Warschau, 12. Aug. Nach Mitteilung der polnischen „Gazeta Polska“ wurde in Bromberg der Führer der deutschen Jugendbewegung, Rüdiger, in der Nacht zum Sonntag verhaftet. In der Wohnung des Verhafteten wurde eine Durchsuchung vorgenommen. Welche wurde im vergangenen Jahre in bekannten Waffensammelprojekten zu einigen Monaten Gefängnis verurteilt.

Die französische Affäre in Polen

Der französische Generaldirektor der Jagd- und Forstverwaltung, General de Lamoignon, wurde in Warschau verhaftet. Er soll an der Verhaftung eines polnischen Beamten beteiligt gewesen sein.

Der bekannte Rechtsanwalt und Politiker Alexander Lednicki beging Selbstmord, indem er sich nachts aus dem Fenster seiner Wohnung auf den Hof stürzte, wo er am Samstag früh tot aufgefunden wurde.

Rechtsanwalt Lednicki handelte mit der Jagd- und Forstverwaltung in Zusammenhang, und zwar hat er mit zwei anderen polnischen Rechtsanwälten den Vergleich zwischen dem französischen Hauptaktionär der Jagd- und Forstverwaltung, Bouffard, und der polnischen Aktienministers abgeschlossen. Dieser Vergleich fand in der letzten Zeit in der Öffentlichkeit scharfe Verurteilung. Man nimmt an, daß diese Kritik den Rechtsanwalt veranlaßte, sich selbst zu töten. Lednicki nahm in der polnischen Freimaurerbewegung eine führende Rolle ein.

Wieder eine Granate in der Pariser Untergrundbahn

Paris, 12. Aug. Samstagmorgen wurde auf einer Pariser Untergrundbahnstation wieder eine Granate entdeckt, die man in der Nacht zum Sonntag in der Nähe der Station entdeckt hatte. Die Polizei hat die Stationen in der Umgebung der Granate abgesperrt. Die Polizei hat die Stationen in der Umgebung der Granate abgesperrt.

Panzerung der französischen Nordgrenze

Paris, 12. Aug. Kriegsminister Marshall hat die Panzerung der französischen Nordgrenze angedeutet, die den Verteidigungsausschuss Nordfrankreichs betreffen. Es soll der befestigte Platz von Maubeuge modernisiert und vergrößert werden. General Maubeuge wurde mit der Organisation eines Verteidigungsausschusses betraut. Andererseits wird von Oktober dieses Jahres ab in Valenciennes ein besonderes Büro für Verteidigungsarbeiten in Tätigkeit treten.

Französische Stimmen zum österreichischen Problem

Ablehnung der Habsburger — Räffelkrän Starhemburgs in Rom

Unterredung Mussolinis mit Starhemburg

Paris, 12. August. Die Reise des Bundeskanzlers Starhemburg nach Budapest und nach mehr die unermutete Ankunft des Vizekanzlers Starhemburg in Italien und seine Bepfropfungen mit Mussolini halten die belgischen politischen Kreise in Atem. Während man sich amtlichseits in Schwelgen hält, läßt die Presse ihren Vermutungen freien Lauf. Die Erklärungen des Fürsten Starhemburg, daß die Frage der Wiedereingliederung der Habsburger nicht aktuell sei, gebe reichlich Stoff zu Betrachtungen über die Folgen einer Wiedereingliederung, deren Möglichkeit man nicht mehr völlig ausschaltet, wenn man sie nicht für geeignet hält, das Problem Österreich zu lösen.

Der römische Vizekanzler des „Matin“ macht darauf aufmerksam, daß man an zuständiger italienischer Seite erklärt, der Besuch Starhemburgs habe mit der Frage der Wiedereingliederung der Habsburger nichts zu tun. Gewissen Gerüchten zufolge sei Starhemburg vor allem an einem mit Italien ausgearbeiteten Programm gegen den Nationalsozialismus in Österreich interessiert. Möglicherweise würden seine Bepfropfungen die Schaffung einer neuen österreichischen Organisation nach dem Muster der faschistischen Miliz und der italienischen Opera di Vigilanza zur Folge haben. Vielleicht sei auch die Frage der Nachfolge des österreichischen Bundespräsidenten Miklas angeschnitten worden, der beabsichtigt sei, zurückzutreten; möglicherweise komme Starhemburg als sein Nachfolger infrage.

„Le Nouvelliste“ bleibt der italienischen Politik gegenüber misstrauisch. Weber der deutsch-österreichischen Anschließung nach der österreichisch-ungarischen Anschließung in irgendeiner Form könnte den Frieden sichern.

Dem „Petit Journal“ ist es zweifelhaft geworden, ob Italien und Frankreich noch genau so energisch

wie bisher die monarchistische Restauration ablehnten. Vielleicht rechneten beide Mächte damit, daß die Zeit der Widerstand der Kleinen Entente befristet werde.

Das „Echo de Paris“ tritt nach wie vor für die Unabhängigkeit Österreichs mit allen Mitteln ein. Die Wiedereingliederung der Habsburger würde keine Lösung bringen; im Gegenteil, die österreichische Jugend befände sich in vollem Aufruhr. Die Jugend, insbesondere die nationalsozialistische, stelle Forderungen sozialer Art. Das bedeute für sie ein Stück als Erbe des reaktionären Vorkriegsregimes, das Glend würde die Gefühlsmäßigkeit und die romantische Begeisterung, die mit den Kronprinzessinnen verbunden waren, bald wieder beseitigen. Das ganze österreichische Problem sei internationaler Art, und gerade deswegen hätten am 20. Juli die Mächte wegen ihrer Unfähigkeit gegen ihre Pflicht verstoßen. Man dürfe sich nicht verheimlichen, daß Hitler in seiner Weise übertriebe, wenn er behauptet, es sei nicht sein Fehler, wenn Österreich Lust habe, deutsch zu werden. Aufgabe des Auslandes sei es, so schnell das Wort, der Bundespolitik ihre Unabhängigkeit aufzuzwingen.

Paris, 12. August. Mussolini hat sich gestern nachmittag in Begleitung des Staatssekretärs des Auswärtigen, Euzio, nach Ostia begeben, um dort dem Erholungslager der österreichischen Jugend einen Besuch abzustatten. Im Lager wurde er vom Fürsten Starhemburg, dem österreichischen Geschäftsträger und dem Gouverneur von Rom begrüßt. Mussolini besichtigte die 200 Insassen des Lagers. Die Agenzia Stefani berichtet, daß Fürst Starhemburg bei dieser Gelegenheit eine Rede, in der er erneut betonte, Österreich sei von dem festen Willen erfüllt, seine Unabhängigkeit aufrecht zu erhalten, was es koste. Weiterhin feierte er Italien und seinen Regierungschef. Mussolini zog sich dann mit Vizekanzler Starhemburg und Staatssekretär Euzio in ein Zeit zurück, wo eine Bepfropfung stattfand, die über eine Stunde dauerte.

Schnellzug in Frankreich entgleist

Acht Tote, 55 Verletzte

Paris, 12. Aug. Der zwischen Genf und Ventimiglia (Nizza) verkehrende Schnellzug ist Sonntagmorgen kurz nach 4 Uhr 200 Meter vor der Einfahrt in den Bahnhof Nyon entgleist. Sämtliche Wagen sprangen aus den Schienen. Der Gepäckwagen wurde völlig zertrümmert, der Postwagen legte sich um und fiel auf einen nebenan haltenden Güterzug, von dem zwei Wagen umschlugen und ihrerseits Wagen eines Nebenzuges mitrissen. Auf diese Weise sind die vier Hauptlinien des Bahnhofes Nyon unbefahrbar geworden. Die Bahnhofseinfahrt gleicht einem Trümmerfeld.

Die Bergungsarbeiten werden durch die Zerkünder der elektrischen Ventilation erschwert. Nach den letzten Meldungen sind sechs Personen getötet und 55 schwer verletzt worden. Die meisten Verletzten haben Verletzungen an den Beinen erlitten. Der Fahrer, der unverletzt blieb, während der Zugführer schwer verletzt wurde, behauptet, daß der Unfall durch einen Menschenbruch des unmittelbaren hinter der Maschine laufenden Gepäckwagens verursacht worden sei, während man behauptet, daß die vorgezeichnete Geschwindigkeit stark überschritten worden sei.

Paris, 12. Aug. Im Laufe des Nachmittags hat die Zahl der Todesopfer der Zugkatastrophe von Nyon sich auf acht erhöht. Die Zahl der Verletzten wird mit 55 angegeben.

Darüber sollen 30 schwer verletzt in die Krankenhäuser von Nyon eingeliefert worden sein. Die Ursache des Unglücks scheint nunmehr festzulegen. Der Zug, der vordrängte mit nur 20 Kilometer Stundenanfangswinkel in den Bahnhof einfahren durfte, hatte eine Geschwindigkeit von 40 Kilometer in der Stunde. Der Zugführer und der Fahrer behaupten, daß die Bremsvorrichtungen verlagert hätten und sie deshalb die Geschwindigkeit nicht auf die vorgeschriebene Grenze hätten verringern können.

Schemm und Esser über die Bedeutung des 19. August

München, 12. Aug. Im Rahmen der 900-Jahr-Feier der Stadt München sprachen am Sonntag auf einer großen Grenzlandkundgebung die Staatsminister Schemm und Esser.

Staatsminister Schemm ging von dem Ereignis am Tannenbühl aus und lenkte dann den Blick der Zuhörer auf den 19. August, an dem das deutsche Volk zum Dienst für Volk und Vaterland antrete. Die Pflicht habe am 19. August eine besondere Verantwortung zu erfüllen, das Wahlergebnis in der Ostmark sei von um so größerer Bedeutung, weil nebenan eine artfremde Bevölkerung liege. Es gelte, ein Ergebnis zu erzielen, das nach über dasjenige der letzten Wahl hinausgeht, und ein solches Ergebnis sei dem Volk mit einem außerordentlichen Erfolg. Es gebe am 19. August keinerlei Entschuldigung, keine Pflicht nicht zu genügen. Es sei hochqualifizierte Grenzlandarbeit, die am 19. August geleistet wird. Schließlich riefte der Minister den Appell an die Versammlung, am 19. August die Stimme Adolf Hitler zu geben, dem Testamentsobertrager des verstorbenen Reichspräsidenten.

Darauf sprach Staatsminister Hermann Esser. Die Welt habe in diesen Tagen erkannt, so führte er u. a. aus, daß Deutschland als Volk ein Faktor in

dieser Welt ist und bleibt, weil es zurückgekehrt ist zu jener Kraft, die in der Einheit einer Nation liegt. Das Ergebnis des 19. August werde sein: Ganz Deutschland gibt jenen die Hand, dem der tote Hindenburg seinen letzten Händedruck gegeben hat. Deutschland, das größte Arbeitsvolk der Welt, könne nur vertreten werden durch einen deutschen Arbeitermann. Deutschland, das größte Idealvolk der Welt, könne keinen anderen Führer haben als den, der für sein Ideal gekämpft und gekämpft hat. Adolf Hitler, der uns das schönste Programm geschenkt hat: Gemeinnutz geht vor Eigennutz, das Volk über dem Einzelnen!

Aufgeklärter Gemäldediebstahl

Frier, 11. Aug. Vor einigen Monaten wurde aus einer kleinen Privatsammlung eine Anzahl wertvoller Gegenstände, darunter ein wertvoller Rembrandt, entwendet. Nunmehr ist die Polizei den Tätern auf die Spur gekommen. Es handelt sich um eine große Diebesgesellschaft. Der Diebstahl gelang es in den letzten Tagen, 22 entwendete Bilder und eine Anzahl anderer Gegenstände, die ebenfalls aus dieser Privatsammlung stammten, wieder herbeizufischen. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor.

Durch!

In einer unvergleichlichen Einmütigkeit hat das deutsche Volk seinen noch in seiner Trauer um Hindenburg sich als eine einzige große Nation empfunden. Wieder einmal vollzog sich an uns das Wunder einer inneren nationalen Wiedergeburt im Andenken an einen Deutschen, dessen heldisches Vorbild und dessen persönlicher Charakter jedem einzelnen Deutschen ein Symbol seiner selbst und damit der inneren, unzertrennlichen Gemeinschaft alles dessen war und für alle Zukunft bleiben wird, was Leben, Sinn, Schicksal und Weltaufgabe des Deutschentums ausmacht. Wie ein Monument stehen die ehernen Züge des Feldmarschalls mahnd und beschwörend vor uns, uns immer dieser Gemeinschaft bewußt zu sein, aus ihr heraus all unser Denken und Tun zu befruchten und in ihr ein Volk zu sein und zu bleiben. Wir alle fühlen und erleben es in blutiger Wirklichkeit gerade in diesen Tagen, wie darin unser ganzes nationales Sein, unsere nationale Zukunft schlechthin beschlossen liegt. Starke feindliche Mächte ringsum, die von jeher in deutscher Uneinigkeit und Zerrissenheit das Mittel zum eigenen machtpolitischen Erfolg erblickten, die immer noch nicht sich damit abfinden können, daß ein einziges deutsches Volk, im Reichsgedanken innerlich zusammengefloßen zu einer achtunggebietenden Nation, im Herzen Europas seinen Anteil und seine selbständige Stellung in der Gemeinschaft der Völker und Staaten geschichtlich in Anspruch zu nehmen gewillt und berufen ist, lauern mit fieberhafter Spannung darauf, daß das deutsche Volk selbst in innerer Zwietracht seinen Beruf verfehlt.

Wiederum fühlen wir uns einer Verheerung und einer Verleumdung ausgesetzt, die genau wie zu Zeiten der hemmungslosen Kriegspropaganda kein Mittel unversucht läßt, um das deutsche Volk im Vertrauen zu sich selbst und seiner Führung schwächend zu machen. Von offener Troban bis zu den feineren, aber dafür um so zerklebernden Mitteln der moralischen Diffamierung sucht man es zu betreiben und zu ängstigen. Durch moralische und machtpolitische Entfremdung sucht man es wiederum den eigenen Zielen gefügig zu machen. Welche Folgen das haben würde, das haben wir seit 1918 erlebt. Wiederum würden wir den Hammerschlägen fremder Willkür ausgeliefert sein. Einmal ist das deutsche Volk dem großen Betrug der Verheerung des nationalen Selbstbestimmungsrechts, so wie es die Propheten der liberalen Welt Demokratie verhanden wissen wollten, zum Opfer gefallen. Der Lohn war nur Unterdrückung. Nie ist das Deutschland in der Welt größerem Leid ausgeliefert gewesen als im Namen dieser Demokratie, die sich darin bis auf den heutigen Tag ständig selbst verleugnet. Das Saargebiet, Eupen-Malmédy, das Memelland sind flammende Beispiele dieser Verfolgungs- und Unterdrückungspolitik geblieben. Und je entschiedener das deutsche Volk sich freizumachen gewillt ist, um durch die Kraft nationaler Geschlossenheit sich loszureißen von der Freiheit wahrer Selbstbestimmung, um so zielbewusster und um so erbitterter sucht man es daran zu hindern. Zwar konnte man sich der achtunggebietenden Größe Hindenburgs nicht verfangen. Der Tod dieses nationalen Helden Deutschlands zwang der ganzen Welt Achtung ab. Raum aber hat sich die Grut geschlossen über den sterblichen Überresten des großen Marschalls und Staatspräsidenten, da verleugnet man diese Achtung.

Sie kann nur wiedererlangen und endlich zur dauernden Achtung vor dem deutschen Volk und der deutschen Nation gemacht werden, wenn wir weiter unbeirrbar darauf kämpfen. Das Werk des Marschalls, sein Vermächtnis der inneren Einheit aller Deutschen ist auf Adolf Hitler übergegangen. Wozu der Marschall mahnte und was sein ganzes Leben mit jedem Atemzug befohlen, das lücht der Führer und Reichskanzler durch die praktische Tat weiter zu verwirklichen und lebendig zu machen. An seinen Namen knüpft sich die Verfassung, den jahrhundertalten Anruf deutscher Geschichte nach dem einen Reich aller Deutschen zu erfüllen. Wenn etwas die Uebernahme des höchsten Staatsamtes durch Adolf Hitler in Verbindung mit der politischen Führung, die durch Ministerialbefehl vom 3. August rechtlich, in Verfolg der der Realisierung durch die Unterchrift Hindenburgs selbst bestätigten Vollmachten sanktioniert worden ist, auch innerlich rechtfertigt, so diese Verfassung, die im Augenblick von höchstentscheidender Bedeutung für die ganze Zukunft Deutschlands geworden ist. Diese Verfassung soll nun auch das deutsche Volk selbst in freier Zustimmung zu dem Gesetz vom 3. August bewußt mit sich nehmen und in eigenem Willensentschluss in sich und durch sich verwirklichen. Das gibt der Volksgemeinschaft vom nächsten Sonntag, den 19. August, ihre ungeahnte Bedeutung. Wenn auch an sich die Uebernahme der Nachfolge durch Hin-

Meister?

Die Wetterberichterstattung ist ausserordentlich genau.

Grundlage.

Die Wetterberichterstattung ist ausserordentlich genau.

Die Wetterberichterstattung ist ausserordentlich genau.

Die Wetterberichterstattung ist ausserordentlich genau.

Die Wetterberichterstattung ist ausserordentlich genau.

Die Wetterberichterstattung ist ausserordentlich genau.

Die Wetterberichterstattung ist ausserordentlich genau.

Die Wetterberichterstattung ist ausserordentlich genau.

Die Wetterberichterstattung ist ausserordentlich genau.

Die Wetterberichterstattung ist ausserordentlich genau.

Die Wetterberichterstattung ist ausserordentlich genau.

Die Wetterberichterstattung ist ausserordentlich genau.

Die Wetterberichterstattung ist ausserordentlich genau.

Die Wetterberichterstattung ist ausserordentlich genau.

Die Wetterberichterstattung ist ausserordentlich genau.

Die Wetterberichterstattung ist ausserordentlich genau.

Die Wetterberichterstattung ist ausserordentlich genau.

Die Wetterberichterstattung ist ausserordentlich genau.

Die Wetterberichterstattung ist ausserordentlich genau.

Die Wetterberichterstattung ist ausserordentlich genau.

Die Wetterberichterstattung ist ausserordentlich genau.

Die Wetterberichterstattung ist ausserordentlich genau.

Die Wetterberichterstattung ist ausserordentlich genau.

Die Wetterberichterstattung ist ausserordentlich genau.

Die Wetterberichterstattung ist ausserordentlich genau.

Die Wetterberichterstattung ist ausserordentlich genau.

Die Wetterberichterstattung ist ausserordentlich genau.

Die Wetterberichterstattung ist ausserordentlich genau.

Die Wetterberichterstattung ist ausserordentlich genau.

Die Wetterberichterstattung ist ausserordentlich genau.

Die Wetterberichterstattung ist ausserordentlich genau.

Die Wetterberichterstattung ist ausserordentlich genau.

Staatssekretär Reinhardt appelliert an die Steuerzahler

Liste der Einnahmen wird veröffentlicht

BRN Berlin, 11. Aug. Der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium Reinhardt, veröffentlicht einen Appell zur pünktlichen Entrichtung aller Steuern. Die Einstellung des einzelnen Volksgenossen zum Staat, so führt der Staatssekretär in der Deutschen Steuerzeitung aus, finde ihren Ausdruck in dem Grad des Pflichtbewusstseins und des Verantwortungsbewusstseins gegenüber dem Staat. Eine der wesentlichsten Pflichten beruhe darin, dem Staat die zur Erfüllung seiner Aufgaben erforderlichen Mittel zu geben. Mangel an Gehorsam und Unpünktlichkeit in der Entrichtung der steuerlichen Verpflichtungen bedeute Mangel an Treue zum Staat und zur Volksgemeinschaft. Um diesen Mangel aus dem Kreis unserer Volksgenossen möglichst auszuschließen und gleichzeitig die Kraft des Staates zur Erfüllung seiner Aufgaben zu stärken, kündigt, wie das R.F.Z. meldet, Staatssekretär Reinhardt an, dass in Zukunft eine Liste der säumigen Steuerzahler aufgelegt werden wird, und zwar erstmalig im Frühjahr 1935 für das Jahr 1933.

In die Liste der säumigen Steuerzahler wird aufgenommen, wer am 1. Januar 1935 mit Steuerzahlungen aus der Zeit vor dem 1. Januar 1935 rückständig ist oder es im Jahre 1935 hinsichtlich einer Zahlung oder Vorauszahlung zu einer zweimaligen Mahnung kommen lässt.

Starbemberg in Rom

BRN Rom, 11. Aug. Kurz nach 12 Uhr mittags ist der österreichische Botschafter Fürst Starbemberg mit dem Flugzeug auf dem römischen Flughafen Ciampino eingetroffen. Starbemberg begab sich sofort von dort aus nach Ostia, um das dort befindliche Lager der 200 österreichischen Jungen in beschlagnahmten, das von den Italienern unter dem Namen „Camp Austria“ eingerichtet ist.

Die von österreichischer Seite betont wird, soll der Aufenthalt Starbembergs in Rom ganz privater Natur sein. Wie wir hören, hat sich Starbemberg, der in Ostia das Mittagsessen einnahm, bereits wieder nach Rom zurückbegeben; es dürfte hier eine Unterredung mit Mussolini in Aussicht genommen sein. Starbemberg wird auch im Hotel Ambasciatori Wohnung nehmen. Er war bei seiner Ankunft auf dem Flughafen — eben der privaten Form des Besuchs halber — nur vom österreichischen Gesandtschaftsrat und vom Militärattaché empfangen worden.

Keine Lebensgefahr mehr für Rintel

BRN Wien, 11. Aug. Am Befinden des ehemaligen Botschafters Dr. Rintel ist eine merkliche Besserung eingetreten. Die Embolie ist zurückgegangen und das Sprecherkönnen des Patienten hat sich verbessert, so dass von einer akuten Lebensgefahr nicht mehr gesprochen werden kann. Die Ärzte erklären, dass man mit einer völligen Wiederherstellung Dr. Rintels rechnen könne.

Kein Deutschunterricht mehr in den lettischen Grundschulen

BRN Riga, 11. Aug. Der lettische Kultusminister Prof. Adamowitsch erklärte am Freitag in einer Rede, die lettische Regierung habe beschlossen, zukünftig in den Grundschulen nur eine Fremdsprache zu lehren, und zwar nicht mehr wie bisher Deutsch, sondern nur noch die englische Sprache.

Diesen Beschluss begründete der Kultusminister damit, dass man den einseitigen Einfluss der deutschen Kultur auf Lettland beenden wolle. Das lettische Volk habe sich nach der Revolution von den Deutschen getrennt. Da die Befreiung von den Deutschen ein Schritt zur Befreiung von der deutschen Kultur sei, werde, wie die Minister meinten, eine Weisung von Grundschulen bis auf weiteres ohne fremdsprachlichen Unterricht bleiben.

Russische Mißstimmung

„Dewletija“ bezeichnet die Wirtschaftsverhältnisse zwischen Danzig und Polen als unerwünscht

BRN Moskau, 11. Aug. Die Samstagsausgabe der „Dewletija“ beschäftigt sich eingehend mit der Wirtschaftsverhältnisse zwischen Danzig und Polen. In der Vorpredigt wird die endlich erreichte Vereinigung der wirtschaftlichen Streitfragen zwischen Danzig und Polen keineswegs befriedigend aufgenommen. Das Blatt weist vielmehr „vom Sowjetstandpunkt“ unerwünschte Auswirkungen auf die „Dewletija“ zu. Der Vertrag Danzigs mit Polen, schreibt die „Dewletija“, sei im Grunde genommen eine wirtschaftliche Annäherung Danzigs an Polen. Politisch bedeute dies, dass Deutschland die wirtschaftliche Annäherung wirtschaftlich zu festigen habe. Das sei aber, so betont das Blatt, kein entscheidender Gegenwert für einen Verlust Polens darauf, an der Rettung der Sicherheit in Osteuropa teilzunehmen.

Gold vom Himmel gefallen

Ein kostbarer Meteor

London, 11. Aug. Die Steine, die die und da aus dem Weltraum auf die Erde fallen, bestehen fast immer aus wertvollem Nickel oder Eisen. Die Meteoriten waren deshalb bisher der Meinung, dass in den kosmischen Körpern keine Edelmetalle vorkommen. Jetzt hat Dr. Mac Gillepie in der Umgebung von Westrope in New Mexiko einen Meteor entdeckt, der nach einer Analyse aus dem Laboratorium Willing in Denver aus einem Gold besteht. Der Stein wiegt nur einige Kilos, so dass es vorerst noch nicht als lohnend erscheint, eine Expedition zum Auffinden von Meteoriten auszurufen. Aber da nun erwiesen ist, dass außer Eisen auch Gold vom Himmel fallen kann, werden die Meteoriten, die bisher nur theoretisch waren, zweifellos sehr bald auch als wertvolle Funde der Finanzminister erbeutet. Wenn man bedenkt, dass noch in Grönland einen Meteor von 50.000 Kilos fand, der ferner in Argentinien in der Normandie nicht weniger als 3000 Steine in der Größe eines Fußballs auf die Erde gefallen sind, dann kann man sich vorstellen, dass ein Haufschauer von 1000 goldenen Steinen nicht ungenutzbar gewesen wäre.

Schweres Brandunglück bei Tecklenburg

Stroh der Dreischmaschine fing Feuer — Scheune durch Flammen vernichtet Zwei Tote, zwei Schwerverletzte

BRN Münster i. W., 11. Aug. Ein furchtbares Brandunglück ereignete sich Freitagvormittag beim Dreschen in der Scheune des Landwirts Stienecke in Laderbergen (Kreis Tecklenburg). Aus bisher ungeklärter Ursache fing das Stroh an der Dreischmaschine Feuer. Der starke Wind trieb die Funken in die Scheune. Die in der Scheune beschäftigten Personen konnten sich nur zum Teil retten. Zwei Personen, der 22-jährige Maurer Eickmann und die 19-jährige Martha Rötter aus der Nachbarschaft, verbrannten bis zur Unkenntlichkeit. Die Landwirte Eickhoff und Hagenbaum erlitten so schwere Brandwunden, dass an ihrem Aufkommen gezweifelt werden muss. Das Feuer griff mit rasender Geschwindigkeit an und erfasste auch das massive Wohnhaus und die Stallungen. Das Wohnhaus brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder.

Feuer bei Krupp

Im Walzwerk

BRN Essen, 11. Aug. Am Freitagabend um 20 Uhr, brach im Walzwerk der Krupp-Werke in der Nordhofstraße Feuer aus. An einem unbekannten Rührwerk wurde die Holzverkleidung aus bisher unbekannter Ursache in Brand geraten und wurde ein Raub der Flammen. Ferner wurde ein sieben Meter hoher Schuppen von den Flammen ergriffen und eingeäschert. Durch den starken Wind wurden brennende Holzstücke sofort fortgetragen, das an den umliegenden Gebäuden Brandherde entzündeten, die aber durch das rechtzeitige Eingreifen der Werkfeuerwehr im Keime erstickt werden konnten. Die ebenfalls alarmierte städtische Werkfeuerwehr konnte nach kurzer Zeit wieder abrücken, da die Krupp'sche Wehr unter Leitung von Branddirektor Jance des Feuers allein Herr wurde.

Das verbotene Sängerfest von Saarbrücken findet in Trier statt

Von der Saar an die Mosel

BRN Saarbrücken, 11. Aug. Das von der Volksabstimmungskommission im Saargebiet verbotene Sängerfest des Deutschen Sängerbundes ist nunmehr nach Trier verlegt worden.

Die Saarbrücker Zeitung veröffentlicht heute den Schriftwechsel zwischen der Gauverwaltung des Deutschen Sängerbundes und den Behörden. In dem abgelehnten Bescheid der Abstimmungskommission heißt es, die Volksabstimmungskommission ist der Meinung, dass derartige Veranstaltungen, welche eine große Menge von auswärtigen Besuchern in das Saargebiet bringen würde, angesichts der bevorstehenden Abstimmung grundsätzlich unzulässig seien.

Die Saarbrücker Zeitung schreibt dazu u. a.: Für diese negative Entscheidung ist also trotz des Zusage der Gauverwaltung ein Vierteljahr gebrandet worden. Die Erklärung ein in Monat vor dem Fest und macht so die gezielte grobe organisatorische Vorbereitung zunichte. Die stellt darüber hinaus aber auch bei der Größe des Festes ein Außerachtlassen wirtschaftlicher Gesichtspunkte für das Saargebiet dar, das bei dem Charakter gerade dieser Veranstaltung heute doppelt unverständlich ist.

Das Gesetz, das die Volksrechte sich immer wieder über politische Bedrängnis erhebt, wird sich auch hier an der Saar bemerkbar machen und das Verbot der Abhaltung dieses Saarfestes in Saarbrücken wird den Saarländern der stärkste Ansporn sein, diesem Gesetz durch verdoppelte Arbeit zum Durchbruch zu verhelfen durch alle Verhinderer, denn die Saarfrage wird nicht von der Weisenpersönlichkeit der Entscheidung, in der die Abstimmungs- und Regierungskommission stehen, sondern von dem ungetrübten inneren Zentrum.

Revolverhüfje auf einen deutschen Propagandaleiter an der Saar

BRN Saarbrücken, 11. August. Das „Saarbrücker Abendblatt“ berichtet aus Tula: Heute nacht um 1.30 Uhr wurden auf den Organisations- und Propagandaleiter der Deutschen Front in Tula, der als Vorkämpfer auf dem Heimweg an einer unbedeutenden Straße von einem Unbekannten fünf schwere Schüsse abgegeben. Der Überfallene stürzte in den Vorarten eines Hauses, wo er sich zu schützen suchte. Als der Attentäter seine Munition verköhrt hatte, flüchtete er in den nahen Wald. Der Überfallene wurde dem Hospital nach, der allerdings ohne Verletzung zu werden in dem Dunkel des Waldes verschwand.

Der Grund, der die verbrecherischen Elemente veranlasst haben mag, zu solchen Mitteln zu greifen, ist nur allzu ersichtlich. Der Organisations- und Propagandaleiter der Deutschen Front entfachte nämlich in den letzten Wochen eine außerordentlich rege Werbetätigkeit, die der sogenannten Einheitsfront in Tula sehr schmerzhaft tat. Auf solche Weise aber, sich einer geistig unbewussten Uebermacht zu erwehren, ist ein unglücklicher Fehler, der den Herren der Regierungen- und Abstimmungskommission wieder einmal klar beweisen wird, wo die eigentlichen Anführer und Volkserheber liegen.

Landesleiter der Deutschen Front klagt gegen Knor

BRN Saarbrücken, 11. Aug. Der Landesleiter der Deutschen Front hat beim Verwaltungsverfahren der Regierungskommission Klage gegen den Präsidenten Knor wegen der entgegen den Bestimmungen des Unterabstimmungsrichters aufrechterhaltenen Verhinderung der Affen der Deutschen Front erhoben.

In der Begründung dieser Klage wird u. a. ausgeführt: Der angegebene Grund der Verhinderung, dass die als politische Verhinderung notwendig sei, um die nötigen Anstalten zur Erhaltung der öffentlichen Ruhe, Sicherheit und Ordnung und zur Abwendung der dem Publikum oder einzelnen Gliedern

den der Werkfeuerwehr im Keime erstickt werden konnten. Die ebenfalls alarmierte städtische Werkfeuerwehr konnte nach kurzer Zeit wieder abrücken, da die Krupp'sche Wehr unter Leitung von Branddirektor Jance des Feuers allein Herr wurde.

15 Gehöfte in Friesland eingeeicht

Viel Vieh umgekommen

BRN Friesland, 11. Aug. Das Bauerndorf Schwinthoorn wurde in der Nacht zum Samstag von einem verheerenden Großfeuer heimgesucht. Das Feuer breitete sich infolge der Trockenheit und des starken Windes mit rasender Schnelligkeit auf die angrenzenden Gebäude aus. Insgesamt wurden fünfzehn Gehöfte mit 48 Gebäuden, davon elf Wohnhäuser, eingeeicht. Zahlreiche Kühe, Pferde, Schweine und viel Federvieh kamen in den Flammen um. Die Geschädigten stehen vor dem Nichts. Die aus der Umgegend erschienenen Feuerwehren konnten in der Frühe das Feuer eindämmen. Die unmittelbar an der Brandstätte stehende Dorfkirche blieb vor den Flammen bewahrt.

Dies ist die dritte Brandkatastrophe im Dorf innerhalb von fünf Jahren. Im Herbst 1929 brannten 18 Gehöfte und im Sommer 1930 insgesamt 12 Gehöfte nieder. Damals wurde Brandstiftung festgestellt, ohne dass es gelang, die Täter zu ermitteln. Auch diesmal soll wieder Brandstiftung die Ursache des Feuers sein.

das im natürlichen, sittlichen und kulturellen Wurzeln, in dem alles deutsche gerade an der Saar geschlossen liegt. Von diesen Wurzeln und deshalb entscheidenden Gesichtspunkten her muss also mit aufrichtigem Bewusstsein festgestellt werden, dass eine der ersten Aufgaben der Abstimmungskommission in völliger Einvernehmen mit der Regierungskommission darin besteht, ein Sängerfest im Saargebiet zu unterbinden, das ein hochkulturelles Fest ist, das niemanden im Saargebiet irgendwelche Anlauf zu berechtigtem Anlauf geben könnte, das allerdings deutlich ist von der tiefsten Wurzel her. In Saarbrücken wäre dieses Sängerfest natürliches und tiefstes Bekenntnis gewesen. Wenn es jetzt über dieses Bekenntnis hinaus leidenschaftlicher Protest wird, dann ist das nicht unsere Schuld.

Sammeleinreisen ins Saargebiet verboten

BRN Saarbrücken, 11. Aug. Die Regierungskommission hat den zuständigen Stellen einen Erlaß zugestellt, in dem sie ein grundsätzliches Verbot von Sammeleinreisen ins Saargebiet ausspricht. In der betreffenden Verfügung heißt es:

„Im Einvernehmen mit der durch den Rösterbundrat in Genf eingesetzten Volksabstimmungskommission wird hierdurch mitgeteilt, dass es angesichts der bereits stattfindenden Vorbereitungen für die Abstimmung nicht möglich ist, Sammeleinreisegenehmigungen für Personen, die an öffentlichen Veranstaltungen teilnehmen wollen oder als Mitglieder eines Vereins in das Saargebiet einzureisen beabsichtigen, zu erteilen.“

deselben bevorstehenden Gefahren zu treffen, ist heute schon wenig gegeben als zur Zeit der Beschlagnahme am 24. Juli. Hat nun der Unterabstimmungsrichter schon betont, dass die tatsächlichen Gründe des „begründeten Verdachtes“ nicht angegeben worden sind, so muß jetzt hervorgehoben werden, dass auch in der Verfügung des Präsidenten Knor wiederum keine tatsächlichen Gründe für die Beschlagnahme angegeben sind. Es ist darin nur gesagt, dass sie notwendig sei. Mit einer derart dürftigen Begründung könnte jederzeit durch eine einfache, unbedingte Erklärung der anordnenden oder ausführenden Polizeibehörde das dem Staatsbürger bei Beschlagnahmen gesetzlich gewährte Nachprüfungsrecht durch einen Richter illusorisch gemacht und vereitelt werden. Gegen ein derartiges Vorgehen der Polizei muß jedoch jeder Staatsbürger geklagt werden. Der Landesleiter tritt daher, die ohne jede tatsächliche Begründung erfolgte polizeiliche Beschlagnahme zur Vermeidung von Rechtsunsicherheit im Saargebiet aufzuheben.

Die Regierungskommission des Saargebietes prüft

BRN Saarbrücken, 11. Aug. Die Regierungskommission des Saargebietes trat am Samstag aus dem bisherigen Stillstehen über ihre letzten Maßnahmen heraus und ließ der Presse folgende Mitteilung ausgeben:

„Die Durchsicht und Prüfung des gelegentlich der am 24. Juli in den Büropäulen der Deutschen Front vorgenommenen polizeilichen Untersuchungsbefragungen sehr umfangreichen Materials wird erst im Laufe der nächsten Woche zum Abschluß gebracht werden können. Die Regierungskommission wird sodann anhand von Unterlagen der Dienststellen eine umfangreiche Darstellung der Einzelheiten übermitteln.“

Frankfurt a. M., 11. Aug. In Gießen borten Schützen aus Ueberm. Dabei erlitt ein neun-jähriger Junge einen Schlag in die Herzgegend und starb sofort tot zu Boden. Als der Vater des Jungen von dem Unfall hörte, verfiel er in heftige Umnachtung und mußte der Frankfurter Heilanstalt zugeführt werden.

Aufgehobenes Verbot

BRN Düsseldorf, 11. August. Die Regierungskommission teilt mit: Der Regierungspräsident in Düsseldorf hat mit sofortiger Wirkung das am 2. Juli ausgesprochene Betätigungsverbot bei RSDAV (Stahlhelm) Landesverband Niederrhein mit allen seinen Neben- und Untergliederungen außer Kraft gesetzt.

Eine Richtigstellung

BRN Düsseldorf, 11. Aug. Die Staatspolizei stellt mit: Das Verbot der Mainzer Wochenchrift „Der Katholik“ ist, entgegen anders lautenden Pressenachrichten, nicht aufgehoben worden. Das Verbot war bekanntlich am 11. Juni von dem Reichlichen Staatsministerium erlassen worden und zwar für die Dauer von drei Monaten. Von den zuständigen Stellen war das Verbot des Blattes auch auf Preußen ausgedehnt worden. Da das Verbot somit erst am 10. September abläuft, ist die Verbreitung dieser Zeitung bis zu diesem Termin strafbar.

Sieben Straßenbahner klagten

Grundsätzliche Entscheidung des Oberhausener Arbeitsgerichts

BRN Oberhausen, 11. Aug. Eine grundsätzliche Entscheidung fällt das Oberhausener Arbeitsgericht am Freitag, das Stellung zu dem Vorhaben der Stadtverwaltung Oberhausen nahm, die sieben Straßenbahner aus ihrem bisherigen Verhältnis entlassen, sie dafür in ein schlechteres Verhältnis gebracht und für die alte Rente eingestuft hatte. Die verurteilten Straßenbahner hatten dadurch einen Verdienstaufschlag von 25 bis 40 Mark monatlich. Ferner fiel für die Familie die Freifahrt auf der Straßenbahn — wobei Straßenbahner erhält monatlich 44 Freifahrtsscheine — und das bis 27,50 Mark halbjährlich betragende Kleidergeld fort.

Bemerkenswert war die Auslassung des Vertreters der Stadt, der betonte, dass gegen die sieben und mehr Jahren beschäftigt gewesen Straßenbahner nichts vorgelegen habe. Man habe die Leute nach Gutdünken ausgedient. Das Gericht stellte sich, nachdem es in einigen früheren Terminen die gütliche Wiedereinstellung der Straßenbahner in ihre bisherige Stellung verweigert von der Stadt gefordert hatte, auf der Standpunkt, dass die Klage nach § 56 des Arbeitsordnungsgesetzes durchaus berechtigt sei. Es verurteilte die beklagte Stadt, die Lohnsumme, die für die Kläger 500 bis 750 Mark ausmachte, zu zahlen oder, die teils im Ruhrpark oder als Tiefbauarbeiter tätig sind, wieder bei der Straßenbahn einzustellen. Neben den Gerichtskosten von 188 Mark hat die Stadt insgesamt 4500 Mark zu zahlen.

In der Urteilsbegründung betonte das Gericht, dass selbst der Führer die Festlegung der Lebensstandards fordere. Es könne aber nicht an gehen, dass durch die Einstellung aller Kämpfer Volksgenossen in Not geraten, die sich in keiner Weise vergangen hätten.

Genossenschaftswesen vor einer grundlegenden Veränderung?

BRN Oberhausen, 11. August. Am Freitag fand im Thüringer Hof in Oberhausen die Bezirksleitung des Rheinischen Genossenschaftsverbandes, bestehend aus Oberheim, Hatt. II. a. ab der Vorsitzende des Rheinischen Genossenschaftsverbandes, Dr. Conrad, Anstich über die am letzten Samstag in Berlin abgehaltene Tagung, auf der die Führer der Genossenschaftsverbände im Reich versammelt waren. Auf dieser Tagung wurde bekannt, dass das Genossenschaftswesen vor einer grundlegenden Veränderung stehe. Der Deutsche Genossenschaftsverband werde danach in Zukunft nur noch Revisionen und sein und seine selbständige Wirtschaftstätigkeit für seine Mitglieder mehr ausüben können.

Todessturz in den Keller

Oberhausen, 11. Aug. Der Gabeler Schütt von der Ludendorffstraße in Oberhausen stürzte in der Nacht zum Samstag im „Heidelöcher“, als er die Toilette aufräumen wollte, infolge einer Verwickelung der Türe in den Keller. Er brach das Genick und war bald darauf tot.

Vor den Augen der Eltern ertrunken

BRN Duisburg-Essen, 11. August. Ein schreckliches Erlebnis hatten die Eltern der 13-jährigen Schülerin Regina Herberichs aus Rheinhausen. Während die Eltern und Geschwister sich am Ufer lagerten, nahm das Kind im Rhein ein Bad. Es wurde dabei mehr und mehr der Rheinmitte zugezogen und ging dann plötzlich acht Meter vom Ufer unter. Der Vater sprang dem Kinde sofort nach, um es zu retten. Er konnte es auch noch bei den Haaren ergreifen, als beide in einen Strudel gerieten. Während der Vater sich noch mit Mühe aus dem Strudel rettete und das Ufer erreichen konnte, mußte er sein Kind den Wellen überlassen. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Wohnungseinrichtung zerschlagen

Selbstmord des Täters

Hagen, 10. Aug. Am Freitagvormittag kam es in der Düppelstraße zu einem aufregenden Vorfall. Ein seit mehreren Jahren erworbener 56 Jahre alter verheirateter Einwohner zerschlug, wahrscheinlich in einem Anfall von geistiger Umnachtung, mit einem Beil seine ganze Wohnungseinrichtung. Darauf brachte sich der Mann zwei Schüsse in die Herzgegend bei, die seinen sofortigen Tod zur Folge hatten.

Drei Winzerhäuser abgebrannt

BRN Berncastel (Mosel), 11. August. Ein schweres Brandunglück, dem drei Wohnhäuser mit Ernte- und Futtervorräten zum Opfer fielen, hat am Freitagabend um 10 Uhr den Winzerort Riederemmel heimgesucht. Die Flammen griffen so rasch um sich, dass die Anstrengungen der Feuerwehr sich auf die Verhinderung einer weiteren Ausdehnung beschränken mußten. Möbel und Brandrat konnte nur teilweise gerettet werden. Bei den Brandgeschädigten handelt es sich um arme Winzerfamilien, die fast nur auf den Zogelohn angewiesen sind.

Sportschau

für Spiel, Volkssport und Leibesübung

Montag, den 13. August 1934

Deutsche Frauen in Rekordlaune

Glänzende Erfolge der deutschen Vertretung bei den Frauenweltspielen in London — Weltrekorde purzeln

Die deutsche Flagge 9mal am Siegesmast

Nach einem Ruhetag wurden die 4. Frauenweltspiele am Samstag fortgesetzt. Die deutschen Mädel sind bestens erholt und können den kommenden Kämpfen mit größter Ruhe und Jaserheit entgegengehen. Am Vormittag war das Wetter sehr heiß, und nur wenige Zuschauer hatten sich in dem weiten Rund des Londoner White City-Stadions eingefunden.

Die Konkurrenzen begannen mit den Zwischenläufen über 100 Meter, aus denen jeweils die drei Besten in die Endschlacht gelangen. Die Nürnbergerin Maria Dollinger trat im ersten Zwischenlauf mit Polens Olympiasiegerin, Stella Walsh, zusammen. Nach äußerst hartem Kampf mußte sich die Deutsche mit einem Meter von der Polin, die in 12,2 Sekunden siegte, geschlagen beugen. Den dritten Platz belegte die Südafrikanerin Burke. Im zweiten Lauf erzielte unsere Doppelmeisterin Käthe Krauß mit 12 Sekunden die schnellste Zeit und ließ ihre Gegnerin weit hinter sich. Mit 4 Meter Abstand kam die Engländerin Hiscod vor Doornik (Kanada) auf dem zweiten Platz.

Nach den Zwischenläufen über 200 Meter wurden entschieden. Die deutschen Vertreterinnen zeigten sich hier ebenfalls durch und qualifizierten sich für den Endlauf. Ziti. Dollinger kam hinter der in 25,3 Sekunden siegenden Engländerin Hiscod vor Palmer (Kanada) auf dem zweiten Platz ein. In hervorragender Form befindet sich die Dresdenerin Ziti. Krauß, die im zweiten Zwischenlauf in der neuen deutschen Rekordzeit von 25,2 Sekunden ihre Rivalin Stella Walsh, sowie Ziti. Meagher (Kanada) hinter sich ließ.

Käthe Krauß Weltbeste über 100 Meter

Die Zeitenteilung für die Frauenweltspiele in London ist in recht geschickter Weise vorgenommen worden. Jedenfalls sprachen alle Teilnehmerinnen aus, daß ihnen ein ganzer Ruhetag (der Freitag) sehr gut getan habe. In den besseren Zeiten, die schon der Samstagmorgen brachte, erhielt man die Gewißheit, daß die Einlegung eines Ruhetages durch die Tatsachen gerechtfertigt war.

Nur wenige Zuschauer waren zu den Vorentscheidungen im White City-Stadion erschienen. Der Besuch war sehr schwach, obwohl gerade die Vorläufe und Vorkämpfe des Samstags selten spannende Begegnungen und hochwertiger Sport brachten.

Am Vormittag

Käthe Krauß (Dresden) und der polnische „Stern“ Malosiemiak gewannen die beiden Vorläufe des 100-Meter-Laufes in 12,0 bzw. 12,2 Sekunden. Die Deutsche hatten gegen so schwere Konkurrenz, wie sie die englische Olympiasiegerin Hiscod darstellt, eine schnelle Zeit herauslaufen müssen, um sich den ersten Platz zu sichern. Die Engländerin gewann im 200-Meter-Lauf tatsächlich auch das erste Zwischenrennen in 25,3. Käthe Krauß stand ihr nicht nach und war in 25 Sekunden die Beste ihres Zwischenlaufes.

Im Speerwerfen waren die Leistungen recht gleichmäßig. Ziti. Krüger (Dresden) kam in den Ausscheidungskämpfen auf den ersten Platz mit einer Wurflänge von 40,10 Meter. Hinter ihr die Berlinerin Bauma mit 39,96 Meter und Ziti. Gellius (München) 39,50 Meter.

Im Weitsprung belegte Deutschland durch Traute Goppner (5,81) und unter „Rähen“, Ziti. Bauschulte (Osnabrück), 5,715, gleich die beiden ersten Plätze, während im 80-Meter-Hürden-Wettbewerb die Berlinerin Engelhardt ihre deutsche Rekordzeit (11,8 Sek.) einstellte, um die Britin Green zu schlagen.

Stella Walsh die Beste über 60 Meter.

Als die entscheidenden Kämpfe des Nachmittags begannen, hatte sich die weite Arena des White City-Stadions besser gefüllt als am Vormittag. Die erste Entscheidung brachte einen polnischen Sieg. Ueber die 60-Meter-Strecke hatte die Hamburgerin Kuhlmann einen labelfastigen Start. Sie lag gleich vorne und führte bis zu den letzten Metern, wo Polens Olympiasiegerin in machtvoller Endspur an ihr vorbeisag und die Deutsche knapp niederrang. „Stella“ siegte in 7,6 nur mit einem Viertel Meter Vorsprung vor der Norddeutschen, während die Engländerin Johnson einen Meter hinter Ziti. Kuhlmann zurücklag.

Zweimal Käthe Krauß

Atmosphäre Spannung herrschte, als der 100-Meter-Lauf gestartet wurde. Ellen Hiscod (England) war am schnellsten aus den Startlöchern und übernahm die Führung des Feldes. Bei ungefähr 60 Meter änderte sich aber das Bild. Käthe Krauß und Stella Malosiemiak

schlossen auf. Die Dresdenerin ging zuerst an Ziti. Hiscod vorüber, dann passierte auch die Polin Ziti. Hiscod. Ziti. Krauß gewann in 11,9 Sekunden und ließ die Polin mit drei Viertel Meter hinter sich. Hinter Ziti. Hiscod belegte Maria Dollinger den vierten Platz. Sieg aber noch so gute Kämpferinnen wie Doornik (Kanada) und Burke (Südafrika) hinter sich.

Unsere prächtige Sportlerin Käthe Krauß fügte ihrem 100-Meter-Sieg noch einen weiteren Erfolg über die 200-Meter-Strecke an. Der Endlauf über diese Strecke brachte schärfsten Kampf zwischen Ziti. Krauß und der polnischen Rekordlerin Walsh. Die außerordentlich kräftige Dresdenerin nahm die Führung und gewann nach erbittertem Endkampf in 25,9 Sekunden sicher. Es folgte mit einem Viertel Meter Abstand die Polin, einen weiteren Meter zurück die englische Olympiasiegerin Hiscod.

Frau Engelhardt ist Weltrekorde

Bereits in den Zwischenläufen über die Hürdenstrecke war es offensichtlich geworden, daß sich Ziti. Engelhardt in bestechender Form befand. Nachdem sie im Zwischenrennen mit 11,8 den deutschen Rekord erreicht hatte, ging sie im Endlauf mit geradezu verblüffender Technik und Sicherheit über die Hürden und siegte in der neuen Weltrekordzeit von 11,8 Sekunden.

Die alte Rekordhalterin der Amerikanerin Babe Didrikson wurde um einhundert Sekunden verbessert. 2. wurde Betty Taylor vor der Engländerin Webb.

Weltrekord über 800 Meter

Nach den vorausgegangenen Leistungen bei den Frauenweltspielen hatte man schon die Erkenntnis gewonnen, daß die Spitzenkämpferinnen einer ganzen Welt in Rekordlaune waren. Diese Feststellung wurde bestätigt, als die kaum glaubliche Weltbestleistung von Ziti. Koubkova (Tschchoslowakei) bekannt wurde, die in 2:12 den 800 Meter-Lauf, die schwierigste und anstrengendste Konkurrenz der ganzen Weltspiele, gewann. Die Tschedin hat mit dieser herausragenden Leistung nicht nur ihre alte Rekordliste, sondern auch die neue Marke von 2:16,4 ganz beträchtlich unterboten. Bei sehr hartem Tempo ging das Feld in die Knie. Ziti. Lunn (England), die Schwedin Westmann und Ziti. Koubkova vermochten der Tschedin zu folgen. Am Ziel lag Ziti. Westmann 12 Meter hinter der Siegerin. In einem Abstand von 10 Meter folgte Ziti. Lunn, weitere 7 m später belegte Frau Kadde den vierten Platz.

Radweltmeisterschaften 1934

Die Ausscheidungen der Flieger in Lindenu

In Anwesenheit von 6000 Zuschauern begannen am Samstag nachmittag bei gutem Wetter die ersten Ausscheidungen zu den Rad-Weltmeisterschaften 1934 der Amateure und Berufsflieger. Im allgemeinen ging es ohne Ueberdrehungen ab.

Bei den Amateuren gewannen unsere beiden Vertreter Toni Merken und Lorenz die Vorläufe gegen den Holländer Veene bzw. Heug (Belgien) ganz überlegen. Etwas unerwartet war die Niederlage des Engländers Horn durch den Holländer van Biet, der mit 12,1 Sekunden allerdings die beste Zeit aller Vorläufe erzielte. Der Hochumer Haffelberg mußte sich hinter dem Franzosen Venie mit dem zweiten Platz zufriedengeben, während Rüdiger (Köln) hinter Wozjo (Italien) und dem Schweizer Baegelin nur als Dritter einkam.

Bemerkenswert ist die große Form der Italiener, deren vier Fahrer Lombardi, Pola, Rigoni und Wozjo sämtlich ihre Vorläufe als Sieger beendeten. Auch bei den Berufsfahrern zeigten sich die Favoriten durch. Unser Meister Albert Richter (Köln) hatte keine Mühe, den Schweizer Tinkelkamp hinter sich zu lassen, während sein Landsmann Matthias Engel sicher den Italiener Vergamini abfertigte. Einen vielbejubelten Sieg fuhr der Berliner Lohrth über den holländischen Olympiasieger von Egmund heraus. Peter Steffes (Köln) kam gegen den Franzosen Gerardin nicht ganz auf, dessen Landolsteu Michard, Fejo und Jandwar ebenfalls Vorläufsführer wurden, so daß Frankreich bei den Berufsfahrern die gleiche Rolle spielt wie Italien bei den Amateuren. Selbstverständlich kam auch Titelverteidiger Scherens (Belgien) sicher über seinen Vorlauf hinaus.

Bei den Amateurliegern

qualifizierten sich in den Hoffnungsläufen neben dem Kölner Rüdiger und dem Engländer Horn noch vier weitere Fahrer für die Zwischenläufe. Die Sieger der sieben Hoffnungsläufe bestritten ein 1000 m-Malfahren, bei dem der Däne Holm Petersen als Letzter ausschied. Nicht mehr teilnahmeberechtigt ist auch der Hochumer Haffelberg, der im Hoffnungslauf von dem Schweizer Baegelin geschlagen wurde. Bei den Berufsfahrern

Plätze im Diskuswurf

Raum war die deutsche Flagge am Siegesmast eingeholt worden, als schon ein neuer Wimpel gehißt wurde, die polnischen Farben in den Lüften flatterten. Im Innenraum war inzwischen die Entscheidung im Diskuswerfen gefallen. Siegerin wurde die Polin Hedwig Weiß, die schon in den meisten Vorkämpfen als Favoritin für diese Konkurrenz bezeichnet worden war. Ziti. Weiß erzielte mit 43,79 Meter eine Leistung, die besser als der amtliche Weltrekord ist, aber unter der neuen Weltrekordmarke von 44,60 Meter liegt, die von ihr selbst aufgestellt wurde. Deutschland eroberte wertvolle Plätze: Gisela Bauernmeyer wurde mit 40,65 Zweite vor Käthe Krauß (39,67).

Ziti. Gellius Speerwurfmeisterin

Die Phrase von den Erfolgen am „Laufenden Band“ hat im Hinblick auf die über alle Erwartungen guten deutschen Leistungen einmal wirklich Berechtigung. Raum waren die 800 Meter beendet und die Freude über den neuen Weltrekord der Tschedin Koubkova etwas abgeklübt, als zwei deutsche Mädel erstreut die Siegerehrung für ihre ausgezeichneten Leistungen hinnehmen durften. Ziti. Gellius (München), die schon 1930 in Prag an den deutschen Erfolgen beteiligt war, gewann das Speerwerfen mit 42,43 Meter vor der Österreicherin Bauma mit 40,29,5. Ziti. Krüger (Dresden) kam auf den dritten Platz mit einer Vorkampfleistung von 40,10 Meter.

Doppelt im Weitsprung

Traute Goppner (Danzig) war die glückstrahlende Siegerin im Weitsprung. Auch auf Ziti. Bauschulte (Osnabrück) hat sich Deutschland verlassen können. Während die Österreicherin mit 5,81 Meter den Sieg davontrug, kam unsere Landsmännin mit 5,79,5 auf den zweiten Platz. In der Entscheidung war Ziti. Goppner hinter ihrer Vorkampfleistung geblieben. Tagesgen war Ziti. Bauschulte zusammen mit der Tschedin Koubkova der Siegerin bedenktlich nahegerückt.

Ziti. Bauernmeyers Weltrekord

Wie nicht anders zu erwarten war, gewann Gisela Bauernmeyer auch ihrer vorzüglichen Leistung im Kugelschleichen innerhalb dieses Wettbewerbs den fünften Platz mit der neuen Weltrekordleistung von 37,7 Punkten. Bekanntlich gab es in der Rekordliste des

Frauenweltverbandes nur einen Diskuswurf, in dem Ellen Baumann mit 248 Punkten den Weltrekord hielt. — Ziti. Bauschulte (Danzig) belegte mit 380 Punkten den zweiten Platz.

Und ein deutscher Staffelsieg

Eindrucksvoller konnte bei den Frauenweltspielen in London die große Ueberlegenheit der deutschen Leichtathletinnen nicht bezeugt werden, als durch einen schäönen deutschen Sieg in der Staffel. Hier kam uns das Glück allerdings zur Seite. Englands Tamen führten bis zum dritten Wechsel, hier kam die Schlussläuferin Ziti. Hiscod zu Fall. Die für die erkrankte Hamburgerin Dörfelt laufende Norddeutsche Helma Grieme verhalf den deutschen Farben in 48,8 Sekunden zum Sieg. Fünf Meter später folgte Hollands Ruchschiff, dann Österreich und Japan.

Deutschlands größter Erfolg

Mit neun Siegen und zahlreichen Plätzen konnten die deutschen Leichtathletinnen einen noch größeren Triumph feiern als vor vier Jahren in Prag. Keine Entscheidung, in der nicht Deutschland beteiligt war und kaum eine, in der nicht unsere prächtigen Mädel auf den vordersten Plätzen endeten. Zwei neue Weltrekorde und zahlreiche Doppelsiege zeugen von dem überragenden Können unserer Vertreterinnen, die auch im Gesamtklassament mit 95 Punkten allein auf weiter Flur stehen.

Die Sieger-Liste

60 Meter: 2. Kuhlmann-Hamburg.
100 Meter: 1. Krauß-Dresden, 4. Dollinger-Nürnberg.
200 Meter: 1. Krauß-Dresden, 6. Dollinger-Nürnberg.
800 Meter: 4. Kadde-Breslau.
100 Meter Hürden: 1. Engelhardt-Berlin (Weltrekord).
4 mal 100 Meter: 1. Deutschland (Kuhlmann, Krauß, Dollinger, Grieme).
Weitsprung: 1. Goppner-Danzig, 2. Bauschulte-Osnabrück.

Hochsprung: 1. Grieme-Bremen, 6. Raun-Kiel.
Kugelschleichen: 1. Bauernmeyer-München, 2. Heister-Frankfurt.

Diskus: 2. Bauernmeyer-München, 3. Krauß-Dresden.
Speerwerfen: 1. Gellius-München, 3. Krüger-Dresden.
Fünfkampf: 1. Bauernmeyer-München, 2. Bauschulte-Osnabrück.

Die Ergebnisse

60 Meter-Entscheidung: 1. Balasiewicz-Polen 7,6 Sek.; 2. Kuhlmann-Deutschland 8,1 Sek.; 3. Johnson-England, 4. Burke-Südafrika; 5. Schurman-Holland; 6. Me Guire-England.

100 Meter-Entscheidung: 1. Käthe Krauß-Deutschland 11,9 Sek.; 2. Balasiewicz-Polen 12,2 Sek.; 3. Hiscod-England; 4. Dollinger-Deutschland; 5. Doornik-Kanada, 6. Burke-Südafrika.

Diskuswerfen-Entscheidung: 1. Hedwig Weiß-Polen 43,79 Meter (neuer Weltrekord); 2. Gisela Bauernmeyer-Deutschland 40,65 m; 3. Käthe Krauß-Deutschland 39,67 m.

800 Meter-Entscheidung: 1. Koubkova-Tschchoslowakei 2:12 Min. (neuer Weltrekord); 2. Westmann-Schweden 12 Meter zurück; 3. Lunn-England 8 Meter zurück; 4. Vina Kadde-Deutschland 5 Meter zurück; 5. Morgan-Südafrika; 6. Jdota-Japan. — Ziti. Krauß land wegen einer Muskelzerrung unplatziert.

200 Meter-Entscheidung: 1. Käthe Krauß-Deutschland 24,9 Sek.; 2. Stella Walsh-Polen 1/4 Meter zurück; 3. Hiscod-England 1 m zurück; 4. Palmer-Kanada; 5. Meagher-Kanada, 6. Dollinger-Deutschland.

80 Meter Hürden-Entscheidung: 1. Käthe Engelhardt-Deutschland 11,6 Sek. (neuer Weltrekord); 2. Betty Taylor-Kanada 1 Meter zurück; 3. Webb-England; 4. Clark-Südafrika; 5. Green-England; 6. Atkins-Kanada.

4 mal 100 Meter-Staffel (Entscheidung): 1. Deutschland (Kuhlmann, Krauß, Dollinger, Grieme) 48,8 Sek.; 2. Holland 5 Meter zurück; 3. Österreich 3 Meter zurück; 4. Japan, 5. Frankreich, 6. England.

Speerwerfen: 1. Gellius-Deutschland 42,43 Meter; 2. Baumer-Österreich 40,29,5 m; 3. Krüger-Deutschland 40,10 m.

Diskuswerfen: 1. Weiß-Polen 43,79 m; 2. Bauernmeyer-Deutschland 40,65 m; 3. Krauß-Deutschland 39,67 m.

Fünfkampf: 1. Bauernmeyer-Deutschland 377 P. (neuer Weltrekord), 100 m 13 Sek., Weitsprung 5,51 m, Speer 32,90,5 m, Kugel 13,44,5 m, Hochsprung 1,32 Meter; 2. Bauschulte-Deutschland 330 P. (13,3 Sek., 5,30 m, 34,23 m, 12,21 m, 1,42 m); 3. Heister-Osnabrück 316 P.; 4. Goppner-Schweden 296 P.; 5. Clark-Südafrika 238 P.; 6. Kwanichomph-Polen 245 P.

Gesamtwertung: 1. Deutschland 96 Punkte; 2. Polen 88 P.; 3. England 81 P.; 4. Kanada 23 P.

Stiefel

Der Aufstakt der

Die vierten Europa-Seren Ausrichtung der Maj 1898 übernommen hat, r einem Begrüßungsabend i burg ihren Anfang. Tabel führer von Tschammer u ausländischen Schwimmer, land herzlich willkommen

Die offizielle Eröffnung mittag statt. Etwa 9000 im Stadion versammelt, teilnehmenden Nationen u Anblick bot. Auf der G Reichsportführer, Vertreter munalen Behörden und vnehmenden Länder. Unter weiler-Markes fand der E nobel die Deutschen als G In ihren braunen Trainings zeichen auf der Brust, vo Sietas getragenen deutsche einen glänzenden Eindruck

Jern-England, der V Schwimmfluga, begrüßte die Vertreter von 17 Nationen für die Ausrichtung der Wettbewerben. Er hat den anlassung für eröffnet zu und Olen gab seiner Fre Länder in so großer Zahl hätte dann die Veransta

Holland — Jugoslawien

Am Vormittag wurde ausgetragen, in dem sich gegenüber standen. Unter Teutchen Benede nahm d freien Verlauf. Durch Sch bis zur Pause in 1:0-Jähre Elbica für Jugoslawien au Randenbolsch den Sieg Hol

Beginn der Schwimmw

Nach der feierlichen Eröff mager das Starterkomman bemerke, die mit den Vorlä schwimmen der Herzen beg

Wille und Fischeer fehlte

Im ersten Vorlauf kam überlegenen Siege in der au Sekunden, wobei er die er zurücklegte. Den zweiten Pl in der neuen Weltrekordzeit legten, während im dritten und Vettersson-Schweden in in 1:01,6 erreichten. Damit l schen die Teilnahme am E

Auch die Damen

Beim 200 Meter-Vorlauf

Die deutsche Spi

Frau Sperlings

2000 Zuschauer waren a den Plätzen am Rotherbau deutschen Tennismeisterfchall Entscheidung fiel. Mit eine verließ das Finale im Dar Sperling und Gilly Kuehm.

den Schen nicht einen Mom ges, gegen die schiere Essene nicht zur Geltung. Im ersten zuert sehr unsicher, während tige Rückhandbälle zeigte u holte die Rheinländerin ein ihren Aufschlag, so daß Krau ging. Sehr untreitren war d Sperling schließlich gewann stelte und sehr schnell mit 6:2 für sich entschied.

Im zweiten Satz sah es Kuehm mit 2:0 in Führung Frau Sperling den Ausgleich gewann den Aufschlag und fährte 4:2. Durch zwei Dopp ling ihren Aufschlag und A schloßen. Jetzt gewann wieder schlag der Siegerin, führte i los mit 15:0, 15 beide, 30:15

Kampf.

Als erstes Paar für die E wurde die Kombination Mai deutsche Paar Penkel-Denke sehr winnigem Wetter, das brinderie, wurde dieser A durchgeführt. Denker litt no fall in der Familie und spielet Gegenfete beherrschte der A llen, zudem er gute Unterflland. Die spanisch-australisch im Finale auf die Tscheden Vorkühnunde die Polen Se mit 6:3, 6:4, 6:4 aufgesetzt durchaus verliert.

Am Samstagnachmittag Paar für die Schlussrunde im Ueberwiegend ließen sich die Nordreich von der französisch in Adamoff-Couquerue in 1:0 schlagen.

Im Gemischten Doppel lie schlußrunde gekommen. Ac steten über Carnac-Tschede Teamman-Cooper über Horn

Gisela Ahrend schwamm Rekord

Der Aufbruch der Europameisterschaften der Schwimmer in Magdeburg — Unsere Vertreter glänzend in Form

Die vierten Europa-Schwimmer-Meisterschaften, deren Ausrichtung der Magdeburger Schwimmklub von 1898 übernommen hat, nahmen am Samstag mit einem Begrüßungsabend in der Festhalle zu Magdeburg ihren Anfang. Dabei wandte sich der Reichssportführer von Tschammer und Osten besonders an die ausländischen Schwimmer, die er im neuen Deutschland herzlich willkommen hieß.

Die offizielle Eröffnung fand am Sonntag nachmittag statt. Etwa 9000 Zuschauer hatten sich hierzu im Stadion versammelt, das, mit den Fahnen aller teilnehmenden Nationen geschmückt, einen prächtigen Anblick bot. Auf der Ehrentribüne sah man den Reichssportführer, Vertreter der Regierung und kommunalen Behörden und vor allem Vertreter der teilnehmenden Länder. Unter den Klängen des Badenweiler-Marsches fand der Einmarsch der Nationen statt, wobei die Deutschen als Gastgeber den Schluß machten. In ihren braunen Trainingsanzügen mit dem Reichssportführer auf der Brust, voran die von Klüppers und Stietz getragenen deutschen Fahnen, hinterließen sie einen glänzenden Eindruck.

Herrn-England, der Präsident der Europäischen Schwimmunion, begrüßte die am Aufmarsch beteiligten Vertreter von 17 Nationen und dankte Deutschland für die Ausrichtung der vierten Europa-Schwimmer-Meisterschaften. Er bat den Reichssportführer, die Veranstaltung für eröffnet zu erklären. Von Tschammer und Osten gab seiner Freude Ausdruck, daß sich die Länder in so großer Zahl eingeladen hätten und erkläre dann die Veranstaltung für eröffnet.

Holland — Jugoslawien 3:1

Am Vormittag wurde bereits ein Wasserballspiel ausgetragen, in dem sich Holland und Jugoslawien gegenüber standen. Unter der horrenzigen Leitung des Deutschen Bedenke nahm das Treffen einen einwandfreien Verlauf. Durch Schiedsrichter gingen die Holländer bis zur Pause in 1:0-Führung. Nach dem Wechsel glückte es für Jugoslawien aus, doch stellten Taseeler und Vandenbosch den Sieg Hollands mit 3:1 sicher.

Beginn der Schwimmwettkämpfe

Nach der feierlichen Eröffnung übernahm Ede Kadenmacher das Starterkommando für die Schwimmwettkämpfe, die mit den Vorläufen zum 100 Meter-Kraulschwimmen der Herren begannen.

Wille und Fischer liefen sich durch

Im ersten Vorlauf kam der Ungar Gzik zu einem überlegenen Siege in der ausgezeichneten Zeit von 59,2 Sekunden, wobei er die ersten 50 Meter in 27,2 Sek. zurücklegte. Den zweiten Vorlauf holte sich Fischer in der neuen Weltrekordzeit von 59,6 Sekunden überlegen, während im dritten Vorlauf Wille-Deutschland und Pittersson-Schweden in totem Rennen das Ziel in 1:01,6 erreichten. Damit haben sich die beiden Deutschen die Teilnahme am Endlauf gesichert.

Auch die Damen behaupten sich

Beim 200 Meter-Brustschwimmen der Damen gab

es zwei Teilstarts, da Ede Kadenmacher Startpfeife nicht mitmachen wollte. So wurde der zweite Vorlauf zuerst ausgetragen. Auch bei diesem Wettbewerb landeten die deutschen Vertreterinnen auf den ersten Plätzen. Hertha Genenger-Krefeld siegte leicht gegen die Dänin Jacobsen in 3:12,4. Anna Hölzner siegte zwar im zweiten Vorlauf in gleicher Weise sicher, doch gab sie sich vollends aus, und erzielte die gute Zeit von 3:09,6. Die ersten 100 Meter hatte sie in 1:28,5 hinter sich gebracht.

Hilde Salbert ausgeschieden

Beim 100 Meter-Kraulschwimmen der Damen gewann die Holländerin Wille den Cuden erwartungsgemäß den ersten Vorlauf ganz überlegen. Die ersten 50 Meter hatte sie in 32 Sekunden zurückgelegt, um in 1:08,9 einen sicheren Sieg davonzutragen. Eine Überraschung gab es im zweiten Vorlauf, in dem die Holländerin Mastenbroek mit der glänzenden Zeit von 1:07,9 aufwartete. Gisela Ahrend kam hier nicht ganz mit, stellte aber immerhin an zweiter Stelle mit 1:09,4 einen neuen deutschen Rekord auf. Ihre diesjährige Weltleistung hatte sie damit um fünf Zehntel Sekunden verbessert. Während sich Gisela Ahrend für die Entscheidung qualifiziert, schied Hilde Salbert aus. Sie war im ersten Vorlauf nur auf den vierten Platz gekommen.

Deutschland beste Rudernation

Bei den Europameisterschaften holen sich die Ungarn den Glandaz-Pokal

Ein großer Erfolg!

Die 35. Ruder-Europameisterschaften haben dem erstmalig wieder teilnehmenden Deutschen Ruderverband schöne Erfolge eingebracht. Mit zwei Siegen und zweiten Plätzen schmitt Deutschland in der Länderwertung am besten ab und gewann den für den Mannschaftspreis ausgeschriebenen Glandaz-Pokal. Die neuen deutschen Europameister sind Gert von Döhring im Einer und die prächtige Mannschaft des Würzburger Rudervereins im Vierer ohne Steuerermann. Infolge eines Sturzes von Gert von Döhring wurden im Zweier ohne Steuerermann von den vorerfahrenen Deutscherleuten knapp geschlagen.

Massenbesuch am Sonntag

Am Schlußtag hatten sich die Zuschauer in Massen eingestellt. Das Wetter war trübe, aber Wind und Wasser waren einwandfrei. Zwar der Ausbruch nicht gerade sehr verheißungsvoll, denn in dem einleitenden Vierer mit Steuerermann hatte Sturmerogel Spindlerfeld mit dem Ausbruch des Rennens nicht viel zu tun. In den anderen Rennen, Ungarn und Jugoslawien, lagen bis 750 Meter fast auf gleicher Höhe. Dann gingen die italienischen Titelverteidiger Pallino di Jola di Jiria in Front und gewannen sicher mit zwei Längen in 6:54,6 vor den sich überholend gut haltenden Polen.

„Gilly“ geschlagen ...!

Die deutsche Spitzenpielerin enttäuschte bei den deutschen Tennismeisterschaften

Frau Sperlings großer Erfolg

2000 Zuschauer waren am Sonntagnachmittag auf den Plätzen am Rothenbaum erschienen, als bei den deutschen Tennismeisterschaften in Hamburg die erste Entscheidung fiel. Mit einer ziemlich enttäuschenden Verlust das Finale im Damen-Einzel zwischen Frau Sperling und Gilly. Die Kölnerin hatte in beiden Sätzen nicht einen Moment die Chance eines Sieges, gegen die frühere Essenerin kam „Gilly“ überhaupt nicht zur Geltung. Im ersten Satz spielte Gilly hüben und da sehr unsicher, während Hilde Krahwinkel prächtige Rückhandbälle zeigte und bald 3:1 führte. Dann holte die Rheinländerin ein Spiel auf, verlor aber ihren Aufschlag, so daß Frau Sperling 4:1 in Führung ging. Sehr umritten war das zweite Spiel, das Frau Sperling schließlich gewann und den Kampf auf 5:2 stellte und sehr schnell mit Aufwands Aufschlag den Satz 6:2 für sich entschied.

Im zweiten Satz sah es zuerst besser aus, da Frau Sperling mit 2:0 in Führung lag. Aber bald stellte Frau Sperling den Ausgleich her, ging in 3:2-Führung, gewann den Aufschlag von Gilly hüben und verlor 4:2. Durch zwei Doppelschläger verlor Frau Sperling ihren Aufschlag und Frau Sperling konnte auf 4:3 aufholen. Jetzt gewann wieder Frau Sperling den Aufschlag der Gegnerin, führte 5:3 und sicherte sich mühelos mit 15:0, 15:15, 30:15, 40:15 den Satz und den Kampf.

Als erstes Paar für die Endrunde im Herren-Doppel wurde die Kombination Moller-Tuist ermittelt, die das deutsche Paar Henkel-Denkner 6:4, 6:2, 6:4 besiegte. Bei sehr windigem Wetter, das sämtliche Spieler schädlich behinderte, wurde dieser Kampf vor großem Besuch durchgeführt. Denker litt noch sehr unter dem Trauerfall in der Familie und spielte sehr deprimiert. Auf der Gegenseite beherrschte der Australier Tuist die Situation, zudem er gute Unterstützung bei seinem Partner fand. Die spanisch-australische Kombination trifft nun im Finale auf die Tschechen Bobida-Cascha, die in der Vorqualifikation die Polen Gebda-Pollad in drei Sätzen mit 6:3, 6:4, 6:4 ausschalteten. Die Tschechen stiegen durchaus verdient.

Am Sonntagnachmittag wurde auch das zweite Paar für die Endrunde im Damen-Doppel ermittelt. Überlegen schlugen sich die Engländerinnen Griens-Bordwick von der französisch-holländischen Kombination Adamoff-Couquerque in drei Sätzen mit 1:6, 6:1, 1:6 schloßen.

Im Gemischten Doppel ist nun fest bis zur Vorqualifikation gekommen. Frau Sperling-von Gamm hatten über Gernah-Tänche mit 6:8, 6:3, während Dearman-Cooper über Gorn-Denkner mit 6:4, 6:3 die

Oberhand behielten. Im ersten Satz führten die Polen bereits 5:0, als sich die Deutschen endlich energisch für Wehe setzten und auf 5:4 ausholten. Die bessere Zusammenarbeit zeigte jedoch das englische Paar, das verdient gewann. Schließlich gaben Sören-Ludwig Vogel-Maler mit 6:4, 8:6 das Nachsehen.

Dearman-Engle im Damendoppel siegreich

Die Schlußrunde des Damendoppels war eine rein ausländische Angelegenheit. Die Engländerinnen Dearman-Engle standen im Endkampf der französisch-holländischen Mannschaft Adamoff-Couquerque gegenüber. Die größten Siegesaussichten hatte man eigentlich Adamoff-Couquerque eingeräumt, da sie in der Vorqualifikation über die stärkere englische Mannschaft Griens-Bordwick erfolgreich bleiben konnten. Es kam aber anders! Dearman-Engle leistete sehr gute Arbeit. Gutes Zusammenspiel der Engländerinnen brachte weitere Punkte und so wurden Dearman-Engle in verhältnismäßig kurzer Zeit mit 6:4, 6:2 verdient deutsche Doppelsiegerinnen.

Mayer-Tuist Meister im Herrenendoppel

Auch das Herrenendoppel konnte ebenso wie die vorangegangenen Entscheidungen zufriedenstellen. Die Tschechen Bobida-Cascha waren ihren Gegnern Mayer-Tuist glatt in drei Sätzen mit 2:6, 4:6, 3:6 unterlegen. Man hatte nach den bisherigen Leistungen der Tschechen mit einem größeren Widerstand gerechnet. Wegen der fabelhaften Sicherheit des Australiers Tuist, der von seinem Partner Mayer-Spanien überaus gut unterstützt wurde, konnten Bobida-Cascha nicht bestehen, sie unterliegen mit 6:2, 6:4, 6:3.

Gamm deutscher Meister

Bei kühnem und sehr warmem Wetter hatten sich zu den „Glandaz“-Tennisspielen der Internationalen Deutschen Tennismeisterschaften in Hamburg annähernd 2500 Zuschauer eingefunden. Das Schlußspiel im Herreneinzel nahm „nen wenig besiedelnden Verlauf, denn bereits nach 3 Minuten hatte Gottfried von Gamm seinen Gegner überlegen mit 6:2, 6:1, 6:4 geschlagen. Lediglich im dritten Satz konnte Turwell etwas Widerstand leisten.

Sperling-v. Gamm siegen im Gemischten Doppel

Abschluß der internationalen deutschen Tennismeisterschaften.

Mit dem Gemischten Doppel wurden am Sonntag die internationalen deutschen Tennismeisterschaften

Damit waren die Schwimmwettkämpfe des Sonntags erledigt. Die Wasserverhältnisse erwiesen sich als überaus günstig, denn die Bahn war weder zu leicht noch zu schwer, auch die Wassertemperatur lag mit etwa 20 Grad nichts zu wünschen übrig. Die neue Schwimmkampfbahn hat sich also glänzend bewährt.

Ergebnisse

100 Meter Kraulschwimmen (Herren): 1. Vorlauf: 1. Gzik-Ungarn 59,2; 2. Mool-Holland 1:02; 3. Boden-ski-Polen 1:02,8. — 2. Vorlauf: 1. Fischer-Deutschland 59,6; 2. Scheffers-Holland 1:03; 3. Costa-Italien 1:03,1. — 3. Vorlauf: 1. Wille-Deutschland und Pittersson-Schweden je 1:01,6; 3. Christensen-Dänemark 1:04,2.

200 Meter Brust (Damen): 1. Vorlauf: 1. Hertha Genenger-Deutschland 3:12,2; 2. Else Jacobsen-Dänemark 3:17; 3. Ginton-England 3:18. — 2. Vorlauf: 1. Hilde Salbert-Deutschland 3:09,6; 2. Jäger Kragh-Dänemark 3:17,3; 3. Jönng Kasten-Holland 3:22,2. (Die ersten drei im Endlauf.)

100 Meter Kraul (Damen): 1. Vorlauf: 1. Wille den Cuden-Holland 1:08,9; 2. Renee Monbeau-Frankreich 1:11; 3. Schramm-Tschechoslowakei 1:12,5; 4. Hilde Salbert-Deutschland. — 2. Vorlauf: 1. Mastenbroek-Holland 1:07,9; 2. Gisela Ahrend-Deutschland 1:09,4 (neuer Deutscher Rekord); 3. Stenmach-Schweden 1:12,9. (Die ersten drei im Endlauf.)

Einen herrlichen Kampf

Es lieferten sich im folgenden Zweier o. St. die deutschen Meister Braun-Müller (Hilting-Berlin) und das Österreichische Bruderpaar Kopecky. Die mit hoher Schlagzahl losgehenden Italiener konnten die Führung nur bis 800 Meter behaupten, dann setzten sich die Deutschen an die Spitze und führten schon mit einem halben Längen vor den Wienern, die aber dann in produktiver langer Wasserarbeit nicht nur aufschloßen, sondern in 7:42,6 noch mit zwei Längen einen sicheren Sieg herausbrachten.

Schäfer bester Schuller

Sehr angenehm enttäuschte und überraschte Gustav Schäfer in der Entscheidung des Einers. Zwar war gerade dieses Rennen nicht frei von Zwischenfällen, aber der Dresdener gewann so überzeugend, daß er als wirklich beste europäische Vertreter seiner Klasse geschätzt werden muß. Schon nach dem ersten Viertel kenterte der Schweizer Jassot Ernst Rulli und wenig später schlug das Boot des Südländers Jonkha um. Schäfer lag hier bereits an der Spitze und wies alle Angriffe der Italiener ab und des Franzosen Gautin sicher ab. Wohl kam zum Schluß der Pole Beren nach vorn, aber diesmal mußte sich der Titelverteidiger einem Bester beugen. Schäfer gewann in 7:38,2 leicht mit einem halben Längen.

In Hamburg zu Ende geführt. Auch dieses Spiel wurde wie die vorangegangenen Begegnungen ohne nennenswerten Kampf entschieden.

Kremer vor Wehe in Paris.

Tauernrennen 100 km: 1. Kremer 1:24,31,4; 2. Wehe 60 Meter zurück; 3. Lacquehan 430 Meter; 4. Ronffe 1600 Meter; 5. Manera 2530 Meter; 6. Wangerried 4250 Meter; 7. Baillard 4350 Meter.

Steinweg schnellster Fahrer des Tages

10. Lüdensdorfer Bergrennen.

Die Senfation des Lüdensdorfer Bergrennens war diesmal nicht in der Wagenklasse fällig. Hier verlief alles ohne große Aufregungen, von einigen Stürzen abgesehen. Spannend war dagegen der Kampf in der Halbliterklasse der Motorräder, wo zwei „Ganz große“ des deutschen Motorsports von einem Nachwuchsfahrer geschlagen wurden. A. Schindler-Beckelsdorf, ein im Westen recht unbekannter Motorradfahrer, lieferte ein großes Rennen und verwies die tapfer anstrengenden Weg und Bauhofer in dieser Reihenfolge auf die nächsten Plätze.

Bei den „Kleinen“, den Fahrern der 250-cm-Klasse, stellte Walfrid Winkler nach hartem Kampf mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 103,2 km einen neuen Klassenrekord für die Lüdensdorfer Bergstrecke auf.

Bei den Straßenrädern mit Beiwagen teilten sich der deutsche Meister Möhrich und der Süddeutsche DREI-Fahrer Rahmman in den ersten Preis.

In der Wagenklasse gab es keinen neuen Rekord. Ein Beweis für die recht mäßige Beschleunigung des Rennens und die Schwierigkeiten der Lüdensdorfer Bahnstraße. Der Münchener Bugattifahrer Steinweg sicherte sich mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 109,44 km den ersten Platz.

Auf der fünf Kilometer langen Strecke der Lüdensdorfer Bahnstraße gab es einige recht komplizierte Stürze. Der Bugattifahrer Rennfahrer Rastlo Hartmann fuhr gegen einen Baum und stürzte mit seinem Wagen in den Straßengraben. Während seine Maschine einen Knackbruch erlitt, kam Hartmann mit glimpflichen Verletzungen davon. Schwieriger war schon der Unfall des DREI-Fahrers Pils, der sich mit seinem Motorrad zweimal in weitem Bogen überschlug und mit einer schweren Gehirnerschütterung ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Da das Wetter recht unbestimmt war — Regen und Sonnenchein wechselten ab —, war die Zuschauerzahl geringer als in früheren Jahren. 20.000 Menschen wohnten den motorpöthlichen Entscheidungen bei, die die sonst so stille Lüdensdorfer Bergstraße mit dem braulenden Geheul der Kompressoren und Motoren erfüllte.

Motorräder

bis 250 cm: 1. W. Winkler-Chemnitz (DREI) 2:53,2, 103,01 Stdkm (neuer Klassenrekord); 2. H. Rahmann-Gulda (DREI) 2:55,3, 102,51 Stdkm; 3. Müller-Zichopau (DREI) 3:05,5, 98,88 Stdkm.

bis 350 cm: 1. W. Schindler-Beckelsdorf (Bugatti) 2:43,2, 103,81 Stdkm; 2. W. Winkler (DREI) 3:05,98 Stdkm; 3. R. Engelhardt-Nürnberg (Morton) 3:11,1, 94,14 Stdkm.

bis 500 cm: 1. R. Schindler-Beckelsdorf (Bugatti) 2:74,3, 107,4 Stdkm; 2. O. Weg-Nürnberg (DREI) 2:47,4, 107,2 Stdkm; 3. T. Bauhofer-Zichopau (DREI) 2:48,107,1 Stdkm; 4. A. Prudes-Breslau (Morton) 2:57,4, 101,24 Stdkm.

bis 1000 cm: 1. R. Mansfeld-Breslau (DREI) 2:47,2, 104,53 Stdkm.

Seitenwagen bis 600 cm: 1. H. Rahmann-Gulda (Hercules) 3:04,2, 97,61 Stdkm; 2. Toni Bahl-Miesbach (Douglas) 3:13,4, 92,88 Stdkm; 3. H. Tauti-Nürnberg (Widie) 3:22, 89,11 Stdkm.

Seitenwagen über 600 cm: 1. J. Möhrich-München (Victoria) 3:02,2, 98,68 Stdkm; 2. Toni Bahl-Miesbach (Douglas) 3:04,1, 97,72 Stdkm.

Wagen

bis 800 cm: 1. Günther Burgasser-Berlin (Muttin) 2:54,3, 103,89 Stdkm; 2. A. Prudes-Breslau (DREI) 2:58,4, 100,67 Stdkm; 3. W. Bäumer-Bünde (Muttin) 3:04,1, 97,72 Stdkm.

bis 1100 cm: 1. Rob. Kohlrausch-München (M.B. Magnette) 2:53,2, 103,81 Stdkm.

bis 1500 cm: 1. Emil Rothmann-Dresden (Bugatti) 2:50,4, 105,38 Stdkm; 2. Günther Burgasser (Bugatti) 2:51,3, 104,89 Stdkm; 3. Rolfso Hartmann-Bundesweit 2:53,2, 103,81 Stdkm.

über 2000 cm: 1. Steinweg-München (Bugatti) 2:44,2, 109,49 Stdkm (Tagesbestzeit); 2. G. Lehmann-Großgrotz (Mercedes-Benz) 2:50,1, 105,76 Stdkm.

Ausweissfahrer

bis 250 cm: 1. A. Minderlein-Nürnberg (Hercules-Jap) 3:17,1, 91,27 Stdkm.

bis 350 cm: 1. Arthur Müller-Frankfurt (Hercules-Jap) 2:54, 103,33 Stdkm.

bis 500 cm: 1. Erich Räther-Zichopau (DREI) 2:53,4, 103,57 Stdkm.

bis 1000 cm: 1. R. Zuchowel-Breslau (DREI) 3:08, 95,71 Stdkm.

Seitenwagen bis 600 cm: 1. A. Ziegler-Neufalz (DREI) 3:54,2, 78,79 Stdkm.

Seitenwagen über 600 cm: 1. Horst Wagner-Kleinmelha (DREI) 3:30,2, 85,55 Stdkm.

Mantel wieder in Frankfurt

Nach verschiedenen Verläufen, in Italien und Frankreich Fußball zu spielen, ist der frühere Frankfurter Hugo Mantel wieder zu seinem alten Verein, der Sportgemeinde Eintracht, zurückgekehrt.

Mantel hat maßgebenden Vertretern der Fußballbewegung die ausdrückliche Versicherung angedeihen lassen, fortan in jeder Weise den bestehenden Sportgesetzen zu unterwerfen und sich unterzuordnen. Außerdem wird sich Mantel kostenlos als Trainer der Frankfurter Jungliga dem DFB zur Verfügung stellen.

Pferdesport

Rennen zu München.

1. Rennen: 1. Arabeske (Pintlen), 2. Nigan, 3. Tarquimo; ferner Paradiso, Metich, What a Weil. Sieg 11, Platz 11, 14.

2. Rennen: 1. Capas (Karras), 2. Themis, 3. Samor; ferner Widmar, Strachur, Rätherl, 5. Epkaka. Sieg 20, Platz 11, 15.

3. Rennen: 1. Calamel Vah (Kraus), 2. Don Jose. 3. Augustiner; ferner Aprilsturm, Teufelsbräu, Anna, Pilske, Citrus, Frieja, Valerius. Sieg 33, Platz 16, 19, 15.

4. Rennen: 1. Bekas (Ludwig), 2. Voltaire 2, 3. Mif-jour; ferner Refeda. Sieg 46, Platz 17, 13.

5. Rennen: 1. Lofanella (Romero), 2. Agastere, 3. Ebro; ferner Marfilus, Niederwaler, Nitolo. Sieg 28 Platz 15, 15.

6. Rennen: Trabfahnen — entfällt.

7. Rennen: 1. Champagner (Wolff), 2. Georgia, 3. Creolin; ferner Sonnenur, Laus. Sieg 23, Platz 16, 19. Siegdoppelwette: 4. und 5. Rennen Bekas-Lofanella 356:10.

Rennen zu Hannover.

1. Rennen: 1. Graffittich (O. Schmidt), 2. Karthalla, 3. Markheld, ferner Petracca, Jälander, Cosa. Sieg 22, Platz 12, 12.

2. Rennen: 1. Urkauft (Lango), 2. Feldschat, 3. Partner; ferner Tumult, Bambus. Sieg 25, Platz 11, 10.

3. Rennen: 1. Malbach (Kilting), 2. Jota, 3. Merkur 2, ferner Bodovogel, Lieber Reel. Sieg 23, Platz 14, 15.

4. Rennen: 1. Palander (O. Schmidt), 2. Renovers, 3. Tamassio, ferner Friedenau. Sieg 16, Platz 13, 14.

5. Rennen: 1. Robel (Both) und Salam (Ruf), 2. Gahlos, ferner Wila Konperitus, Rosenkrieg, Gahlo, Horrido, Rosmita. Sieg 9 und Platz 13 für Robel. Sieg 21 und Platz 12 für Salam.

6. Rennen: 1. Marland (O. Schmidt), 2. Turnierschke, 3. Torpedo, ferner Kamidant, Marie, Emfchl, Constable, Patroklos. Sieg 36, Platz 15, 19, 21.

7. Rennen: 1. Perikab (Rarr), 2. Binat, 3. Omega, ferner Markbella, Barfol, Amethoth, Demut, Masecogn, Monika. Sieg 25, Platz 15, 24, 22.

Siegdoppelwette: 4. und 6. Rennen: Palander-Marland 94:10.

Rennen zu Deauville.

1. Rennen: 1. Etirelle (Elliot), 2. Chapeau Gris, 3. Paganos; ferner: Geduque, La Parolosa, Katulfa, Feibath, Refull, Dauchin de France, Ayres Roux, Lapinette, Kan Jan. Sieg 52, Platz 21, 50, 16.

2. Rennen: Sa Parade (Rabbe), 2. Le Parthe, 3. London Traffic; ferner: Curmiquine, Coman, Antares, Poma, Somgat, Sieg 22, Platz 11, 12, 12.

3. Rennen: 1. Schino (Zuforen), 2. Rentermark, 3. Astronomer; ferner: Jocriffe. Sieg 27, Platz 12, 11.

4. Rennen: Beau Pantin (Bouillon), 2. Saint Michel, 3. Merabod; ferner: Valine Pulape, Le Loup, Blouze, Reithone, Sieg 55, Platz 28, 21.

5. Rennen: 1. Jpe (Tortorel), 2. Ralroffe, 3. Randobar; ferner: Tulipier, Ping Bong, Kant, Chairovanie, Sieg 55, Platz 29, 28.

6. Rennen: 1. Clapmienne (Thompson), 2. H. Priori, 3. Relele; ferner: Gauthere, 7. De Marais, Grenadier, Palmerie, 2. Remonsa, Wilhina, Sieg 120, Platz 31, 22, 43.

erbesturm, der in
rmer aus der Erde
weit mit sich III

1933 nicht ernert werden, wohl ein untrüglicher Beweis dafür, daß wir keinerlei Veranlassung haben, das Brotgetreide zu streuen. Die Vorrichtung, den Ausmahlungsloß für Roggen von rund 68 auf 75 v. H. zu erhöhen, empfinden nicht dem Bedürfnis nach Streufung des Brotgetreides; man wolle dem Bauern möglichst viel Roggen belassen und ihm damit Bewegungsfreiheit für seinen Betrieb geben, ohne daß andererseits die Interessen der Konsumenten dadurch beeinträchtigt werden. Die Einführung von Erleichterungen aus dem Ausland komme nicht in Betracht, es sei denn, daß es sich um etwas sehr Natürliches handelt, wie die Einfuhr von Delfaaten und sonstigen Fettstoffen für die Verarbeitung von Lebensmitteln.

